

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

22.8.1873 (No. 197)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. August.

Nr. 197.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 16. d. Mts. ist Nachstehendes bestimmt worden:

Der Major Seyb, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, wird in das 2. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 einrangirt.

Der Premierlieutenant Febr. von und zu Bodmann vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird von seinem Kommando als Inspektions-offizier und Lehrer bei der Kriegsschule zu Metz entbunden und gleichzeitig der Premierlieutenant Schabbe vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zur Dienstleistung als Inspektions-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule zu Engers kommandirt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 20. Aug. Die „Provinz-Korresp.“ bespricht die Ausführung der neuen Kirchengesetze in einem Artikel, welcher schließt: „Die neuen Kirchengesetze haben bindende Kraft für die Regierung wie für die Geistlichkeit des Landes. Die letztere verpflichtet ist, ihnen Gehorsam zu leisten, so fällt den Behörden die Verantwortlichkeit für ihre gewissenhafte Ausführung zu. Keine Rücksicht kann sie davon entbinden. Den Bischöfen bleibt keine Aussicht, die Gesetze rückgängig zu machen, oder ihre Wirksamkeit zu vereiteln. In ihrer Unbotmäßigkeit verharrend, verfallen sie den angeordneten Strafen, verlieren den Bruch mit der weltlichen Obrigkeit und schädigen das Ansehen und die Macht der eigenen Kirche, welcher immer weitere Bevölkerungskreise entfremdet werden.“

† Paris, 26. Aug. Von den gewählten Präsidenten der Generalkonferenzen gehören 50 der konservativen Partei, 23 der Linken und 12 dem linken Zentrum an. Man berichtet, der Graf von Paris habe gesagt, es existire kein orleanistischer Präbendent mehr, aber es bleibe eine orleanistische Partei, welche unveränderlich an den Prinzipien des Königthums von 1830 festhalte. Diese Erklärungen würden als Programm des rechten Zentrums betrachtet.

† Genf, 20. Aug. Den „Basel. Nachr.“ zufolge sind von der Hinterlassenschaft des Herzogs Karl von Braunschweig auf der Genfer Handelsbank 30 Millionen Franken vorgefunden worden. Das liquidierte Vermögen ohne die deutschen Besitzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt. Außerdem gehören zu dem Nachlass 3 Hotels in Paris und Immobilien in Amerika. Die Bevölkerung von Genf ist höchlich erfreut.

Deutschland.

* Aus Elß. Da die Frage der Eidleistung der Mitglieder der Bezirks- und Kreisstage gegenwärtig einigen Staub aufwirbelt, so dürfte nicht ohne Interesse sein, was eine unverächtliche elßische Stimme — das „Elß. Journ.“ — vor einigen Tagen hierüber gesagt

hat. Indem das genannte Blatt die Sache allerdings dem Gewissen jedes Einzelnen der Gewählten anheimstellen will, gibt es doch einer Einsendung Raum, worin es heißt:

Ich bin ganz mit Ihnen einverstanden, wenn Sie behaupten, daß ein politischer Eid den Erwählten des Volkes nicht auferlegt werden solle, so lange das Land nicht seine regelmäßige Konstitution hat, mit einem Worte, während der Dauer der Diktatur. Ich füge noch bei: wenn die Regierung die Absicht hegt, den politischen Eid zu fordern, so hätte sie einen Beweis von Eckt, Mäßigkeit und sogar gutem Geschmack gegeben, indem sie das Gesetz, welches den Eid auferlegt, vor den Wahlen promulgirt, statt hinterher die Befugigung zu treffen. Man muß übrigens zugeben, daß man ziemlich allgemein erwartete, das Gesetz vom 22. Juni 1833 werde aus dem einen oder dem anderen Grunde zur Ausführung kommen. Der Gedanke, oder besser gesagt, das Vorgefühl, daß der politische Eid von den Vertretern der Kantone und Bezirke verlangt würde, war im Publikum verbreitet und man kann, glaube ich, zugeben, daß die Mehrzahl der Kandidaten aller Schattierungen darauf gefaßt war. Ich glaube also, falls ich nicht täuschlich über die im Augenblicke der Wahlen herrschende Situation täuschen sollte, daß die am 20. und 21. Juni Gewählten den vom französischen Gesetze von 1833 den Mitgliedern der Bezirks- und Kreisstage vorgeschriebenen Eid nicht verweigern können und dürfen. Die Beiräte können nur dann in Funktion treten, wenn die absolute Majorität ihrer Mitglieder, d. h. eine mehr als die Hälfte, sich in den Sitzungen einfindet. Was würde nun geschehen, wenn in Folge zahlreicher Eidleistungen die gesetzliche Zahl nicht erreicht werden könnte? Würde die Verwaltung zu neuen Wahlen schreiten? Das ist nicht wahrscheinlich. Sie würde von dem Umstand Anlaß nehmen, zu sagen: Da sieht, wie es mit dem Elß steht; es spricht den Wunsch aus, sich als Partikularstaat konstituirte zu sehen, eigene politische und administrative Einrichtungen zu erhalten und sich wieder unter das gewöhnliche Recht gestellt zu sehen, und seine erste Handlung ist die Verweigerung einer Formalität, welche sich ehemals alle republikanischen Deputirten unter dem Kaiserreich gefallen ließen und welche im Ganzen nur die einfache Bestätigung einer unabweislichen Lage ist!

* Straßburg, 20. Aug. Von einem so eben aus Paris zurückkehrenden Freunde erfahre ich, daß unter der dort herrschenden Geschäftsförderung besonders der Faubourg St. Germain leidet. Man vergißt dahin keine andern Aufträge mehr, als Lizenzen (licences de lys) zu sticken, zu malen, zu zeichnen und zu vergolden. Dagegen will man bemerkt haben, daß zahlreiche Aufträge der Bonapartisten auf Dieuen (abeilles) in der Vorstadt Belleville, sowie in Croix-rouge zu Lyon gegeben werden. Das trübe dann wieder mit der Spekulation der Bonapartisten auf die rothe Arbeiterklasse zusammen, die bekanntlich jene Vorstädte bewohnt. — Nach den heute eingelangten Berichten bestätigt es sich, daß dreizehn Kreisstage in Thätigkeit traten, während sieben, wie man heutzutage sagt, ganz oder theilweise „stricken“. (Vgl. jedoch Kolmar. D. N.) Es ist die Frage, ob nicht ein und die andere Versammlung sich die Sache nochmals überlegt und einen eben so widerprüchsvollen als aussichtslosen Widerstand aufgibt. Die ohne jedes Hemmnis in Thätigkeit getretenen Kreisstage sind die folgenden: Landkreis Straßburg, Erstein, Molsheim, Zabern, Haguenau, Weissenburg, Kappelweiler, Gebweiler, Mülhausen, Altkirch, Saarburg, Chateau-Salins, Bolchen. Mit zweifelhafter Minorität tagte Schlettstadt. Ohne Erfolg blieb die Berufung in Hamm, Saargemünd, Forbach, Landkreis Metz, Diederhosen. In Unterelß tagten

sonach sämmtliche 7 Kreisstage, im Oberelß von sechs 4, in Lothringen von sieben 3.

— Kolmar, 20. Aug. So eben haben von den bisher renitent gemessenen neun Mitgliedern des hiesigen Kreisstages nachträglich sechs den Eid geleistet, während zwei derselben demissionirten und das neunte Mitglied eben von hier abwesend sein soll. Die Arbeiten auch unseres Kreisstages nehmen sonach ihren geregelten Fortgang.

* Aus Deutsch-Lothringen, 17. Aug. In Lunéville und Nancy haben kürzlich die Preisvertheilungen an die Schuljugend stattgefunden. In nichts vielleicht spiegelt sich der Unterschied des deutschen und französischen Lebens so sehr ab, als in der Art, wie hier und dort die Jugend dafür geehrt und belohnt wird, daß sie das Schuljahr über ihre Schuligkeit gethan hat. Bei uns beschenkt man die besten Schüler da und dort noch mit Preisen; im Familienkreise findet ein Festmahl, ein Ausflug statt; man spendet der Jugend mäßiges Lob und zeigt ihr das Ziel einer glücklichen Männlichkeit nach fleißig durchlebter Schulzeit. Wie ungenügend, wie arm erschiene das in Frankreich! Dort wimmelt es um die Prüfungszeit von großartigen Verdiensten der Jugend, die eben so großartig oder doch anspruchsvoll belohnt werden. Ganze Wagenladungen von künstlichen Lorbeerkränzen werden da vor die Schulen gefahren, in denen die Prüfungen stattfanden; möglichst jeder Schüler bekommt seinen veritablen Lorbeerkranz auf das Haupt gepflanzt für die große Gefälligkeit, die er hatte, sich nicht auf die letzten Bänke hinterzuarbeiten. Wo der Lorbeer schon für so grüne Verdienste reift, was soll da für die Alten übrig bleiben? Dazu die von Gold strotzenden Preisbücher, das überschwängliche Lob der Schulvorstände und der Klerikalen, der Stolz der Väter, die strahlende Wonne der Mütter —; von Haus zu Haus geht der belorberte Schlingel zwischen 7 und 16 Jahren, stopft sich den Wagen mit allen Süßigkeiten voll und ist zu Hause gegen seine Eltern wo möglich noch tyrannischer und unartiger wie gewöhnlich. Natürlich ist der Klerus, der die Schulen unbedingt beherrscht, der eigentliche Regisseur dieser Komödien, die vor Allem auf die Mütter berechnet sind und dadurch auch den Vätern gegenüber ihre volle Wirkung thun. Bei einer derartigen Preisvertheilung, die von den Ranziger-Schulbrüdern letzter Tage im dortigen Theater stattfand, hielt der Bischof von Nancy, der, obgleich leidend, dennoch gekommen war, eine Rede an die belorberte Schuljugend, worin er sonderbarer Weise die Niederlage Frankreichs mit der Niederlage des Varus verglich, in deren Folge Kaiser Augustus jeden Augenblick ausrief: „Varus! gib mir meine Legionen wieder!“ Die vor ihm stehende Jugend (Jünglinge der Schulbrüder) seien jetzt die Hoffnung des Vaterlandes. Ihre Achtung vor Gott, vor der Religion, vor dem Gesetze, vor der Ordnung und der Autorität u. s. w. sei die Bürgschaft der Zukunft. Bei der Preisvertheilung erhielt der erste Preisträger, ein Knabe aus Metz, nicht weniger als acht verschiedene Preise, so daß er, das Haupt, die Arme und Hände voll Lorbeerkränzen und Preisbüchern, kaum mehr wußte, wohin mit allen diesen Ehren. Ein donnernder Applaus aller Anwesenden — es war die feinste Gesellschaft von Nancy — vollendete die Wirkung der Szene. Wenn man so recht die Schaulust und das Raffinement und — die Kurzsch-

3 Cruces Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 196.)

Wunder dich nicht, daß ich dir dies Alles schreibe, nachdem ich in Bevey doch entschlossen war, ihr, die ich liebe, zu entsagen. Da ich fern von ihr lebe, schien mir schon ihre Nähe, unser ungetrübter geistiger Verkehr ein so großes Glück, daß ich glaubte, mich bescheiden zu können. Aber da ich neben ihr hinlebe, fühle ich die Scheidewand zwischen uns, und ich muß sie niederreißen, oder zu Grunde gehen; ich muß sie an mein Herz ziehen können, als die Weine, die ganz und allein mein ist, die mir das Leben nicht mehr rauben kann. —

Das ist die Liebe, mein Eugen, die ich ganz besitzen will und ewig, ewig dauern muß, — eine Halbheit wäre da Verzweiflung! — Ich will um sie kämpfen, ich bin ein Mann, und ich will auch mitkämpfen, daß ich ihre Ruhe nicht löse, aber aufgeben will ich sie nie, nie. —

Ich schreibe dir dies mitten in der Nacht in dem Krankenzimmer Harriet's. Ich habe viel von der Pflege des armen Kindes übernommen, weil ich Hedwig schonen will und die Gefahr der Anstaltung für sie vermindern möchte. Hedwig hat sich ganz zur Aufgabe gemacht, Mrs. Roscoe zu unterstützen, und da diese, nervös aufgeregt wie sie ist, der Kleinen nicht wohl thut, ist so viel auf sie gefallen, daß sie ganz bleich und ermattet ist. Die arme Kleine hatte die Schwindsucht, da sie kam, wohl schon in einem vorgeschrittenen Stadium, und nun hat eine heftige Erkältung und eine Herzangelegenheit des ganz unschuldigen Kindes sie rascher entwidelt, als vielleicht sonst geschehen wäre. — Unsere kleine Wille, von der ich dir erzählte, und deren schlante junge Schönheit dir auf dem Quai in Bevey von fern aufstieß, macht sich den größten Kummer um sie, und ich habe viel bei ihr zu trösten. Hedwig ist still, recht still, aber nicht scheu, nein, liebevoll gegen mich. Ich sehe einen tiefen Kummer tief in ihrem Auge — trauert sie um die Vergangenheit oder um mich — ich weiß es nicht! —

Neulich, da wir Beide in Harriet's Zimmer saßen — wir saßen am

Fenster, es war dümmelnd über dem See und im Zimmer und die Kleine schummerte — sagte sie plötzlich leise, wie mit einem mühsamen Entschluß: „Sie haben mir Ihre Vergangenheit mitgeteilt, ich bin Ihnen die meine schuldig, — haben Sie noch ein wenig Geduld! — gewiß, Sie sollen Alles wissen. Freunde müssen sich ja kennen“, fügte sie lächelnd hinzu. —

„Oh, ich kenne Sie, Hedwig, ganz. Ihre Güte, Ihre reine Seele“, sagt ich und zitterte und wollte ihre Hand nehmen, aber da sah ich in ihr liebes Gesicht, ihren lächelnden Mund so schmerzhaft zucken, ihre liebenden Augen voll Thränen, und ich drückte ihre Hand festig an mein Herz und stand auf und verließ das Zimmer, denn ich sah, ich verlor die Herrschaft über mich. —

Lieber Eugen, wenn du mich liebst, bei dem Andenken an unsere junge Freundschaft, die mir nach dem Tod meines Onkels zuerst wieder das Herz erhellte, bei dieser Freundschaft, die mich damals vor dem Verfinstern in Schwermuth rettete, sei du auch diesmal mein Retter. Sobald du nach New-York kommst, gehe zu ihr, die sich mein Weib nennt, unterhandle mit ihr, erkaufe mir meine Freiheit, löse mich aus diesen Fesseln, du rettest meine Halbkraft, meine Seele, denn jetzt ist der entscheidende Moment meines Lebens gekommen! Antworte mir bald, theile mir den Tag deiner Abreise mit, damit ich dich mit meinen Wünschen und Hoffnungen begleiten kann. —

Dein Montague. —

Montreux, den 5. Dezember.

Meine liebe Charlotte!

Blüest du mir, liebes Herz, daß ich dir so lange nicht geschrieben habe? Ach nein, du kennst mich und du weißt auch, daß es Zukunfts gibt, wo man nicht schreiben kann, wo man still mit sich allein sein muß, wo man erst mit sich selbst kämpft und zu Raube geht, wie man den Weg aus dem Labyrinth des Herzens finden soll. Ich schicke dir Montague's Schreiben aus Bevey. Ich möchte dir den Inhalt nicht

wiederholen, er ist mir zu schmerzhaft. Man ist Montague hier, lebt mit uns fort, wie früher, aber Harriet's Krankheit hat Alles sehr verändert, aber nicht, daß er mich liebt, daß ich ihn liebe, wenn ich es mir und dir auch klagen wollte. — Und warum sollte ich es klagen? Würde ich, daß er nicht mein sein kann? Und sogar wenn ich es gewußt hätte, wäre es meine Schuld, wenn mein Herz mich zu ihm zieht, wenn ich eine süße Befriedigung meines ganzen Lebens in seiner Nähe empfinde? Wenn mein Herz höher pocht, wenn ich seinentritt höre? Wäre es meine Schuld, oder wäre es nicht vielmehr um mein Unglück? —

Ihr zieht ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden —
Dann übergibt Ihr ihn der Pein,
Denn jede Schuld rächt sich auf Erden.“

Sie rächt sich, meine Charlotte, sie ist ja selbst die Rache und braucht keine andere Remeße! Sieh, Alles want in mir! Alles! Wenn ich in meine Vergangenheit zurücksehe, ich sehe Elend um Elend eine Kette von Schuld, Schmerz und Tod. Von Allen habe nur ich mich gerettet und meine Wille, die so unschuldig aus all dem Verderben aufblühte! Ich sehe nirgends Liebe, nirgends Erbarmung in der Weltensordnung, wir leiden und lieben und hoffen, und fluchen dahin vor dem großen Weltengott, wie das Blatt, das den Sonnenschein aufzog und welkte und vom Herbstwind über die dürren Stoppeln gejagt wird. —

Es ist mir heute so schwer ums Herz und meine Verstorbenen sind um mich und trauern mit mir über ihre Schmerzen und mein Leid. Ach! Ich kann es nicht vergessen, daß sie nicht glücklich waren, und im Traum sehe ich sie oft und sie weinen mit mir um ihre Hoffnungen, die nie Wahrheit wurden, um mich und mein liebeleeres Leben. Hat ein Gott das Recht, Wesen zu schaffen, die lieben und doch sterben müssen? Antworte mir darauf, Charlotte, löse mir das Räthsel, wenn du es kannst! —

(Fortsetzung folgt.)

tigkeit betrachtet, die derartigen Veranstaltungen zu Grunde liegt, so findet man leicht den Schlüssel zu manchen, für Viele unerklärlichen französischen Verhältnissen und Vorkommnissen.

München, 20. Aug. (Fr. Z.) Das Bezirksamt Deggendorf hat aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten die auf den 24. August festgesetzte Generalversammlung des bayerischen patriotischen Bauernvereins verboten.

Fulda, 20. Aug. (Fr. Z.) Die Stadtbehörde hat die Feier des 2. Septbr. abgelehnt. — Bischof Rött erklärt das Kreisgericht für inkompetent und verweigert jede Auskunft.

Düsseldorf, 15. Aug. Die hiesige Königl. Regierung hat folgende Verfügung erlassen:

Durch den in Nr. 15 vom 1. d. M. des „Kirchl. Anzeigers“ für die Erzdiözese Köln abgedruckten erzbischöflichen Erlaß vom 18. Juli 1873 ist angeordnet, daß bei den in Folge von Kirchendiebstählen vorkommenden Entbehrungen des allerhöchsten Sacraments besondere Sündenabwägungen zu veranstalten und diese mit einer sakramentalischen Prozession um die Kirche oder auch je nach den Umständen in der Kirche zu beschließen sind. Die ergränzenden außerhalb der kirchlichen Gebäude stattfindenden Prozessionen gehören nicht zu denjenigen, welche nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes ohne jedes Mal vorher einzuholende polizeiliche Genehmigung zulässig sind. Denn dieselben sind nicht zu den nach Zeit, Ort, Form und Bedeutung „hergebrachten“, somit nicht zu denjenigen Prozessionen zu zählen, welche nach § 10 des Vereinsgesetzes „in der hergebrachten Art“ stattfinden (cf. Ob.-Erb.-Erl. vom 3. Oktob. 1872 und 19. Juni 1863, Just.-Minist.-Blatt S. 315 resp. 199). Es findet daher auf diese Prozessionen der § 9 des Vereinsgesetzes Anwendung. Nach Artikel 3 des genannten Gesetzesparagrafen haben die Ortspolizei-Behörden bei der Beurteilung der Erlaubnis zu diesen Prozessionen, welche als Versammlungen auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen anzusehen sind, auch alle dem Verkehr schädlichen Rücksichten zu beobachten. Die vielfachen, bereits früher und nun besonders in letzter Zeit nach der diesjährigen Feier des Probationsnamensfestes aus verschiedenen Orten des Regierungsbezirks und angrenzenden Bezirken über Verkehrsstörungen, über Ausschreitungen und Gewaltthatigkeiten gegen anwesende Nichtkatholiken und über Besuche der an den Prozessionen Teilnehmenden, in einer oder der anderen Weise auf Andersgläubende einen Zwangs auszuüben, lassen die unbillige Beschränkung der mit jenen Prozessionen verbundenen Hinübertragung der gottesdienstlichen Kirchengeräte aus den dafür bestimmten kirchlichen Gebäuden auf die öffentlichen Straßen als in hohem Grade unangenehm und angezogen zu erscheinen. Wir veranlassen daher Euer Hochwohlgeborenen, die Ihnen unterstellten Ortspolizei-Behörden dahin zu instruieren, daß sie die nach § 9 Nr. 3 des Vereinsgesetzes ihnen zustehende Befugnis zur Genehmigung resp. Unterlagung solcher öffentlichen Prozessionen mit aller Strenge handhaben, und solche in all den Fällen unbedingt untersagen, wo das Abhalten derselben zu den oben bezeichneten Störungen des Verkehrs u. Veranlassung geben könnte. Gegen vorkommende Kontraventionen ist auf Grund des § 17 des Vereinsgesetzes unmissverständlich vorzugehen und von solchen, sowie überhaupt von allen in Anlaß stattgehabter Prozessionen vorkommenden Störungen des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung unverzüglich Anzeige hier zu erstatten.

Berlin, 19. Aug. Gestern, am Jahrestage der Schlacht von Gravelotte, waren zum Gedächtnis der im deutsch-französischen Kriege Gefallenen die hier vorhandenen Krieger-Denkmal mit Kränzen und Blumen geschmückt. Abends fanden mehrfache Vereinigungen von Mitkämpfern statt, in denen namentlich das Andenken der Erstürmung von St. Privat gefeiert wurde. — Gegen Ende dieses Monats werden die noch auf Urlaubreisen befindlichen Staatsminister nach Berlin zurückkehren, um am 1. Sept. der Grundsteinlegung zu dem neuen Kadettenhaus bei Lichterfelde und am 2. der hier erfolgenden Einweihung des Sieges-Denkmal beizuwohnen. Die am Samstag abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums war hauptsächlich laufenden Verwaltungsangelegenheiten gewidmet. Dem Vernehmen nach ist in derselben auch über einige Anordnungen für die Denkmals-Feier verhandelt worden. — Der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, welcher sich bekanntlich vor einigen Tagen nach dem Anhaltischen begeben hat, um den zwischen Jernitz und Raguhn stattfindenden großen Übungen der gesamten Kavallerie des 4. Armeekorps beizuwohnen, wird gegen Ende dieser Woche in Berlin wieder eintreffen. Um die Mitte des Monats September begibt sich derselbe zu den an der Unterelbe in der Nähe von Buxtehude in Aussicht genommenen Kavallerie-Exerzitien. Bei diesen Übungen wird auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin anwesend sein.

Aus Ostpreußen, 18. Aug. Von einem katholischen (polnischen) Geistlichen erhält die „Pos. Ztg.“ folgende Mitteilung:

Seit kurzem bereist ein Franziskanermissionar, Namens Pacificus Dublawski, im Auftrage seines Generals und gewis auch im Einverständnis mit der römischen Kurie, der er vollständig zur Disposition gestellt ist, die Franziskanermission im Osten der preussischen Monarchie. Derselbe hat bereits die Klöster in Bronke und Orlow besucht und soll, seinem Vernehmen nach, seine sog. Visitationstour nach Westpreußen fortsetzen, um die Anstalten in Kl. Bielaw, Jafobsdorf, Neustadt und Lont zu besuchen. Vater Pacificus war früher Missionar in Polen, siedelte dann nach Preußen über und wohnt jetzt in Rom, wo er zum Geheimen Rathe des Generals des Franziskanerordens ernannt worden ist. Derselbe hat jetzt die Mission, die nach den Statuten des Ordens alle drei Jahre wiederkehrende Wahl eines neuen Provinzials, dem alle Klöster Polens und Preußens unterworfen sind, und die Wahl neuer Klöster der Provinz zu leiten. Damit ist auch eine Revision aller in diesem Bezirk liegenden Klöster verbunden. Am 28. d. M. soll in Lont (Westpreußen) unter dem Vorsitz des Pater Pacificus eine Missionarversammlung stattfinden, wo der Provinzial und die Klöster ernannt, und außerdem die Vergebung einer Anzahl von Missionen nach anderen Klöstern beschlossen werden soll. Es fragt sich nun, ob nach Erlaß der Kirchenverordnungen ein auswärtiger Missionar die Ausübung solcher Funktionen, mit denen offenbar eine römische Agitation verbunden ist, erlaubt ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. In der heutigen Sitzung der permanenten Kommission des internationalen statistischen Kongresses wurde beschlossen, daß im Jahre 1875 ein statistischer Kongress in Pesth abgehalten werden soll. Der Unterrichtsminister von Stremayr erschien während der Sitzung, begrüßte die Versammlung, an deren Verhandlungen er sein volles Interesse aussprach, und ließ sich die einzelnen Mitglieder der Kommission vorstellen.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. (Köln. Z.) Das heutige Tagesereignis ist ein von John Lemoine unterzeichneter Artikel des „Journ. des Debats“, in welchem derselbe den Republikanern den Bund auflöst. Bekanntlich hielten die „Debats“ früher zu den Orléanisten, trennten sich aber von ihnen, als diese in Gemeinschaft mit den Royalisten vor ungefähr einem Jahre den Schritt bei Thiers thaten, um denselben zu bestimmen, sich von den Republikanern zu trennen und mit ihnen „Ordre moral“ zu treiben. Nicht alle Mitglieder der Redaktion blieben beifällig dem „Debats“ treu, sondern ein Theil derselben, wie St. Marc Girardin (er ist heute todt), A. Leo (heute Pressdirektor), Dufaure und Andere wandten sich von den „Debats“ ab und traten in das orléanistische Blatt „Journ. de Paris“. Es war John Lemoine, der damals den Orléanisten den Abgangartikel schrieb, und da er es auch ist, der heute der Republik den Dienst aufträgt, so schließt man daraus, daß die, welche bis jetzt zu den „Debats“ hielten, zu ihnen übergehen. Daß die „Debats“ hielten, zu ihnen übergehen, ist übrigens noch keineswegs sicher, da John Lemoine — die „Debats“ haben bekanntlich die Gewohnheit, Artikel aller Meinungen aufzunehmen — möglicher Weise nur seine eigenen Ansichten und die seiner nächsten Freunde zum Besten gegeben hat. Wie Dem nun auch sein mag, immerhin wird der Artikel der „Debats“ von allen royalistischen Blättern mit wahren Jubel begrüßt. Besonders entzückt ist das „Journ. de Paris“, welches hofft, den Royalisten der Linken, die jetzt nur das wenig gelebte „Journ. de Paris“ zu ihrer Verfügung haben, das altherühmte Blatt wiedergewinnen zu können. Die liberal-legitimistischen Blätter sind übrigens auch erfreut, und die „Union“ sowohl als die „Assembl. Nat.“ zollen John Lemoine allen Beifall. Letztere ruft aus: „Die „Debats“ bringen heute das Todesurtheil der Republik.“ — Wie man aus Cambrai meldet, führte gestern dort bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirten befanden. Der Erzbischof erhielt Querschüssen, führte aber den Gottesdienst doch zu Ende. Der Abt. Kolb-Bernard brach das Bein, einem Kirchendiener wurde der Fuß zerquetscht und der Vater Boulanger, der gerade predigte, verstauchte sich den Fuß. — Wie man vernimmt, ist Bazaine von einer jeden nicht ernstlichen Unpäßlichkeit befallen. — Die „Opin. Nat.“ wird gerichtlich verfolgt, weil sie eine Adresse von sechs Generalräthen an die Nationalversammlung veröffentlicht. Man will dadurch die übrigen Zeitungen abschrecken, die Adressen zu veröffentlichen, welche die Generalräthe während ihrer jetzigen Session erlassen möchten.

Paris, 20. Aug. Mehrere Abgeordnete von Seine-et-Oise, deren Unterschriften folgen, haben an Hrn. Henri-Martin folgenden Brief gerichtet:

Versailles, 18. August 1873.

Werther Herr Kollege! Wir lesen so eben Ihren offenen Brief über die monarchischen Untriebe, welche die bestehenden Gesetze und Staatseinrichtungen bedrohen. Obgleich wir, wie Sie, von der Gerechtigkeit dieser Anschuldigungen überzeugt sind, und unser Vertrauen in das Wort des Präsidenten der Republik noch unerschütterlich ist, glauben wir doch, durch eine vollkommene Beirathung zu den politischen Ausführungen Ihres Briefes im Voraus gegen jede monarchische Verschwörung zu wirken zu sollen, welche nicht der Ausdruck des Volkswillens wäre, der sich in aller Freiheit durch das Organ von eigens zur Bestimmung der franz. Regierung formen ermanneten Bevollmächtigten erklärt hätte. Da es uns in diesem Augenblick unmöglich ist, uns mit unseren übrigen Kollegen zu beraten, so richten wir allein an Sie diese Beirathung und bitten Sie, die Ihnen obliegenden Pflichten zu erfüllen und sich dem frei geäußerten Willen des Landes zu unterwerfen, auf der andern aber auch entschlossen sind, jede direkte oder indirekte Verletzung der Grundlagen, auf welchen unser soziales Gebäude ruht, nämlich der Volkssouveränität, zurückzuweisen. — Empfangen Sie u. s. w. — Rameau, Lablonche, Gélire und Journault, Volksvertreter in der Nationalversammlung.

Nach einer offiziellen Statistik gehören von den Präsidenten der Generalräthe 50 den konservativen Parteien, 23 der Linken und 12 dem linken Zentrum an.

Von offiziöser Seite ist den Blättern folgende Note zugegangen:

Die Wegnahme des englischen Schiffes „Deerhound“ durch die französische Marine hat nicht, wie behauptet worden ist, in den französischen Gewässern stattgefunden. Nach den sorgfältigen Erhebungen erfolgte sie vielmehr acht Seemeilen von der französischen Küste. Die französische Regierung hat also mit dieser Angelegenheit durchaus nichts zu thun.

Der „Constitutionnel“ glaubt zu wissen, daß die ersten Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung zwischen dem 1. und 15. Oktbr. stattfinden werden.

Der Kassationshof verhandelte gestern als Disziplinargericht gegen Hrn. v. St.-Gresse, den ersten Präsidenten des Appellhofs von Toulouse, welcher bekanntlich den dortigen Generalprokurator zum Duell herausgefordert hatte. Der Gerichtshof erkannte auf eine sechsmonatliche Suspension des Hrn. v. St.-Gresse von seinem Amte. — Wie der „Ordre“ meldet, hat der Abt. Godeard, der kathol. Pfarrer von Chislehurst, von dem Papst einen besondern Segen für sich und seine Pfarrkinder erhalten. Dieser apostolische Segen ist ihm durch den Kardinalprinzen Bonaparte übermittelt worden. — Eine von dem Baron Tristan Lambert dem Grafen Maury und dem Abt.

Demas angeführte Deputation hat dem kaiserlichen Prinzen ein Album überreicht, welches eine von 2500 Wählern von Fontainebleau und Umgebungen gezeichnete Adresse enthielt. — In Marseille fand gestern eine Wallfahrt nach Notre-Dame-de-la-Garde statt, deren Teilnehmer von einem dortigen Blatt auf hunderttausend veranschlagt werden. Ein anderes Blatt hält diese Ziffer für übertrieben, doch soll der Hügel, auf welchem die Gnadenkirche steht, buchstäblich mit Menschen bedeckt gewesen sein.

Paris, 20. Aug. Der „Messager“ behauptet, Léon Say, nächst der Rothschild'schen Familie Hauptaktionär des „Journ. des Deb.“, sei der Inspirator des Schwereitungsartikels in dem genannten Blatt, und mit ihm gehen etwa 40 Mitglieder des linken Zentrums zu den Monarchisten über.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Abend um 8 Uhr per Extrazug nach Kopenhagen abgereist. Der König und der Kronprinz von Dänemark, der Präsident des Ministeriums, Graf Holstein von Holsteinborg, die Minister des Auswärtigen und des Krieges, Baron von Rosenoern und Oberst v. Thomsen, der englische Gesandte und die Spitzen der Behörden waren am Bahnhof anwesend, wo ein Infanteriebataillon in Parade aufgestellt war und sich eine zahlreiche Volksmenge versammelt hatte, um der Abreise des Kronprinzen beizuwohnen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Aug. Die schon erwähnte Verfügung des Groß. Ministeriums des Innern, die Volksschule betr., lautet: „Die Gründung von Vereinen zu irgend welchem Zweck unter den Kindern, welche die öffentliche Volksschule besuchen, der Beitritt solcher Kinder zu bereits bestehenden Vereinen und die Veranstaltung oder Vornahme von Sammlungen unter den Schülern für irgend welchen Zweck sind, als der Schulordnung zuwiderlaufend, untersagt. Die Uebertretung dieses Verbots wird disziplinarisch bestraft. Lehrer, einschließend der Religionslehrer, an öffentlichen Volksschulen, welche dem Verbote zuwiderhandeln oder Schülern zur Uebertretung desselben veranlassen, können von der betreffenden Schule entfernt, beziehungsweise von der Forterbildung des Religionsunterrichts an derselben ausgeschlossen werden.“

Karlsruhe, 21. Aug. [Welt-Ausstellungspreffe.] Ein weiteres Telegramm des „Gewerbevereins Karlsruhe“ gibt Nachricht von folgenden Preisen:

Fortschrittsmedaillen erhielten: Groß. Handelsministerium; landwirthsch. Zentralkasse, beide in verschiedenen Gruppen; Dyerhoff & Widmann; Maschinenbau-Gesellschaft; Schwinde & Co.; Männer-Gilfverein Karlsruhe; bad. Landes-Gilfverein; Oberbau-Verband; Serrauer; Kollektivausstellung badischer Unterrichtsarbeit; Kunstgewerbe-Schule.

Verdienstmedaillen: Wolff & Schwindt; J. Wolff & Sohn; Gebr. Leiglin; Schulz & Sud; Orbfabrikant, Wagner; landwirthsch. Lehrmittel-Ausstellung; bad. Landeskommision für ausgestellte Modelle, Frauenverein.

Kunstmédailles: Keller, Lessing, Gude, Hörter, Riefahl, Billmann. Mitarbeiter-Medaille: Stoevesandt & Kolmar. Anerkennungsdiplome: A. Dreifuß, Junder & Ruh, Karl Krauth, Braun'sche Hofbuchdruckerei, A. Dielefeld, Landes-Gewerbehall.

Heidelberg, 20. Aug. Dem Vernehmen nach wird Hrn. Professor Weil darüber, welcher seiner Zeit auf hiesigem Bahnhof den durchreisenden Schah von Persien im Namen der Untervorst. in persischer Sprache begrüßt hatte, der persische Ehren- und Sonnenorden verliehen werden. — Eine Auszeichnung anderer Art soll der hiesigen Kunstmühle, der sogenannten Herrenmühle von C. Gens, zuerkannt worden sein, nämlich Seitens der Jury der Wiener Welt-Ausstellung die Verdienstmedaille für ihre Leistungen auf dem Gebiete der Mülerei.

Mannheim, 20. Aug. Mit gespannter Theilnahme folgte gestern eine große Zahl eingeladener Gäste dem Gaste Kaiser G. Lothar in der Werkstätte des wackeren Meisters Hamm in Frankenthal. War es schon ein merkwürdiges Schauspiel, die kolossale Masse Erz flüssig im Ofen zu sehen, der weithin seine Gluthitze entfaltete, so fiel die Spannung auf das Höchste, als der Einlauf in die Form begann. Allein schon nach wenigen Minuten erklärte der Meister, daß eine Strömung eingetreten sei, und es ergab sich denn auch, daß durch die Kraft der Wase, für deren Entweichen nicht völlig Sorge getragen war, ein Zapfen ausgetrieben wurde, und dadurch die Masse theilweise aus dem ihr durch die Form vorgeschriebenen Wege trat. Der „Verständ.“ gibt sich zwar noch der Hoffnung hin, daß trotzdem der Guß als gelungen zu betrachten sei; allein wir glauben besser berichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß der Guß leider für dieses Mal mißlungen ist. Der Meister ist aber, da ein sofortiges Gelingen überhaupt sehr problematisch war, keineswegs deprimirt, und hofft in längstens drei Monaten seine Aufgabe in befriedigender Weise lösen zu können.

Mannheim, 20. Aug. (Mannh. Anz.) Dem Fabrikanten Hrn. J. A. Hoch von hier wurde für seine Fabrikate auf der Wiener Welt-Ausstellung die Verdienstmedaille zuerkannt.

Mannheim, 20. Aug. Das Uebergangsstadium, in welchem sich jetzt das deutsche Münzwesen befindet, hängt an, sich für die ganze Geschichtswelt zu einer wahren Kalamität zu entfalten. Die goldenen Zwanziger und Zehner, so viele ihrer auch geprägt werden, sind im Verkehr nicht wahrzunehmen; das neue Silber wird noch nicht geprägt, das alte eingezogen und gleichzeitig dem ausländischen Silber der Krieg erklärt. Letzteres mag von höherem Gesichtspunkte aus ganz richtig sein, Thatsache aber ist, daß die Geschichtswelt jetzt überhaupt nicht weiß, was anfangen. In den Kassenkränken der größten Geschäfte liegen die österreichischen und holländischen Gulden und die fünf-franken Thaler aufgeschichtet, weil man sich zum bankmäßigen Verschleibe wegen des großen Verlustes nicht entschließen kann; Ertrag durch andere Zirkulationsmittel fehlt. Die Kundschaft

9.328.3. In Unterzeichner ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Rechenunterricht
in der
Volks- und höheren Bürgerschule.
Eine
lückenlos fortschreitende Reihe von
Fragen und Aufgaben.
Von
Karl Gruber.

Nach dem neuen Münz-, Maß- und Gewichtssystem umgearbeitete Auflage.

Stufe I - V.

Preis à 6 fr.

Die V. Stufe enthält: Praktische Aufgaben in zehnteiligen Brüchen, Flächen- und Körperberechnungen, Aufgaben über das spezifische Gewicht der Körper, Münz- und Wechselrechnungen.
Die „Anleitung“ wird in kurzer Frist nachfolgen.
Karlsruhe, August 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Adressbuch
der
Stadt Strassburg für 1873.
Preis 2 Thlr. 20 Sgr.,
versende gegen Nachnahme dieses Betrags oder franco gegen Einsendung desselben.
Moritz Schauenburg,
Verlagsbuchhandlung in Strassburg
im Elsass. 9.327.2.

9.349.2. Mannheim.

Anzeige.
Der Unterzeichnete hat sich hier als Rechtsanwalt niedergelassen und wohnt Lit. C. 3 Nr. 2, Theaterstraße, zu ebener Erde.
Mannheim, im August 1873.
Caesar Barazetti,
Rechtsanwalt.

9.285.2. Bruchsal.
Reichsmünztabelle
(Umwandlung von Mark in Gulden, Thaler u. Franken).
Vorrätig bei Buchhandlungsbefehliger **Großmann in Bruchsal.**
Gegen Einsendung von 7 Kr. Marken für die größeren und 3 Kr. für die kleineren, äußerst praktischen Tabellen erfolgt portofreie Zusendung.

9.361. Rastatt.
Mehrere tüchtige Blechnerner
finden dauernde Beschäftigung bei **Wolff & Zwifelhoffer, Rastatt.**

Braumeister-Gesuch.
9.338.2. Ein junger tüchtiger, theoretisch und praktisch erfahrener Braumeister, der ein größeres Geschäft selbständig zu leiten versteht, findet angenehme, dauernde und sehr lohnende Stellung. Anerbieten von leistungsfähigen Bewerbern mit guten Empfehlungen besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B S 7.

9.331.4. Durch das internationale Annoncen-Bureau von August Proese in Danzig werden gesucht:
30-40 Commis des Branches, Comptoristen, Lagerdiener, Buchhalter, Reisende etc., 20-30 Wirtschafts-Beamte, Rechnungsführer, Brenner, Gärtner, Jäger, Hauslehrer, Gouvernanten, Wirtschaftserinnen etc. Einschreib-Gebühren werden nicht entrichtet, Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden in 3 Tagen Beantwortung. Mittheilungen von offenen Stellen sind stets willkommen.

9.350.2. **Gesucht.**
Für eine Fabrik in der Ob- u. N. Schwab wird ein tüchtiger Leitschneider als Chef gegen gute Bezahlung zu engagieren gesucht. Gute Referenzen und Fachkenntnisse sind unbedingt notwendig. Offerten unter Chiffre C. 824 belieben man einzureichen an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Zürich. (M2893Z)

9.206.4. Mannheim.
Saarkohlen,
Stück- und Förder-Sorte, in Original-Waggons ab Gruben.
Muhrkohlen,
Fettsäure, Maschinen- und Schmelz-Kohlen aus den Schiften empfiehlt
C. W. Wanner, Mannheim.

9.98.7. Schwezingen.
Pferdeverkauf.
Der Unterzeichnete läßt Montag den 25. August d. J., Mittags 1 Uhr,
20 gute Zugpferde
gegen Baarzahlung öffentlich dahier versteigern.
Schwezingen, den 1. August 1873.
J. Etier,
Bau- u. Unternehm.

9.368.1.

Telegramm.

„Weltausstellung, Wien, 19. August 1873.
Die internationale Jury ertheilte den höchsten Preis für Nähmaschinen, die

Fortschrittsmedaille,

der SINGER MANUFACTURING Co. zu NEW-YORK; ferner den ersten Preis, die

Verdienstmedaille

für Weissnäheri und kunstvolle Näharbeiten; den Mitgliedern wurden zuerkannt

Drei Medaillen.“

Diese, auf der grössten Ausstellung der Welt von den ersten Fachmännern zuerkannte, hohe Auszeichnung gibt auf's Neue Zeugniß von der bewährten Güte unserer Maschinen und von dem unermülichen Streben der SINGER Co., ihr Fabrikat beständig zu vervollkommen, sowie die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit desselben zu erhöhen.

Die General-Agentur der echt amerikanischen Singer-Nähmaschinen für das Großherzogthum Baden

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.
Hermann Clasen.

„Prometheus“

Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage die Hauptagentur obiger Gesellschaft für Karlsruhe und Umgegend Herrn **Fr. Aal Sohn** übertragen haben.
Mannheim, 15. August 1873.

Die Generalagentur für Baden und Württemberg
Carl Haager.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens- und Unfall-Versicherungen und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
Karlsruhe, 15. August 1873.

9.360. (H2075Mn) **Fr. Aal Sohn,**
Waldbornstraße 21.

Stahl-Bad Littenweiler,
3/4 Stunden von Freiburg,
billiger Landaufenthalt mit guter Küche. 9.363.

Aktuars-Berein Baden.

9.340.2. Die Vereins-Mitglieder, sowie die noch nicht beigetretenen Kollegen werden zu der am
Donntag den 24. d. M., Vorm. 12 Uhr,
im Gasthaus zur „Neuen Palz“ in **Offenburg** tagenden **Generalversammlung** freundlich eingeladen.
Tagesordnung:
Vorlesung etc. des Petitions-Entwurfs.
Unterschriftsleistung.
Der Ausschuss.

Gasthofs-Verkauf.

Der in bester Geschäftslage, am Marktplatz und zunächst dem Bahnhofe gelegene, seit vielen Jahren bestens bekannte **Gasthof zum Adler in Emmendingen** (Eisenbahnstation bei Freiburg) ist wegen vorgerückten Alters des Herrn **Walters** aus freier Hand zu verkaufen.
Der Gasthof hat schöne Wirtschaftslocale, 1 Speisesaal, 1 Gesellschaftsraum mit Billard, 2 Tanzsäle, 14 Gast- und Privatzimmer, geräumigen Hof mit Deconome-Gebäuden und großer Einschlag; das Inventar ist wohl erhalten und vollständig. Emmendingen ist der Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, der Domänenverwaltung, Obergemeinde, Bezirksforstei, einer besuchten höheren Bürgerschule, von Geschäftsbereichen sehr frequentirt, beliebter Ausflugsort. Der Amtsbetrag zählt 40,000 Einwohner; wöchentlich findet ein großer Frucht- und Gemüsemarkt, allmonatlich ein bedeutender Viehmarkt statt.
Ein strebsamer Wirth könnte auf diesem Anwesen sein reichliches Auskommen finden.
Daher wird auch eine Partdie älterer feiner Tafelweine billig abgegeben.
Sich wegen des Näheren an den Eigenthümer, Herrn **G. Ottenwälder** in Emmendingen, zu wenden, oder an das Agentur-Bureau von **Albert Rohrer** in Freiburg i. Br. 9.277.2.

9.344.1. Achern.
Haus-Versteigerung.
Die Erben des Großh. Regierungsrathes a. D. **Karl August Bierordt** von Achern lassen der Erbtheilung wegen
Dienstag den 2. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause dahier
öffentlich versteigern:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst allein stehendem Deconomegebäude mit Waschküche und Holzremise sammt der dazu gehörigen 4 Ar 59 Meter großen Hofstätte und 27 Ar 83 Meter Hausgarten, neben August Buhl, Straße und Mühlbach, 12,500 fl. Anschlag.
Zwölftausend fünfshundert Gulden.
Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.
Achern, den 16. August 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Peter.

9.372.1. Baden.
Gastwirthschaft- und Brauerei-Verkauf oder Verpachtung.
Unterzeichneter beabsichtigt, seine in der schönsten Lage und mitten in der Stadt **Baden** gelegene **Gastwirthschaft** und **Brauerei** zum Grünen Hof, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem zweistöckigen Wirtschaftsgebäude, zwei großen Speis- und Tanzsälen nebst 4 großen Nebenzimmern, einem zweistöckigen Brauereigebäude, Eiskeller, circa 2 Morgen Gemüse- und Grasgarten mit mehreren tragbaren Obstbäumen (Tafelobst), und worauf sich eine laufende Quelle befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann dasselbe im Ganzen oder Einzelnen an einen tüchtigen Bierbrauer oder gewandten Wirth mit Inventar verpachtet werden.
Das Ganze ist eingezäunt, hat einen Flächeninhalt von circa 3 1/2 Morgen und liegt an 3 fahrbare Straßen.
Dieses Bestthum würde sich seiner günstigen Lage wegen für ein Associé- oder Aktien-Geschäft, sowie für ein herrschaftliches Bestthum eignen.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.
Baden (Großherzogthum Baden).
Anton Hoffmann.

Versteigerung.

9.364.1. Am Donnerstag den 11. September c. sollen die auf dem Artillerie-Schießplatze bei Forchheim befindlichen Gebäude zum Abbruch öffentlich verkauft werden. Es kommen zum Verkauf:
1 Offizierspfeifehütte,
1 Mannschafsmenagerie,
1 Pulverschuppen, von Holz,
1 Granathütte,
1 kleiner Laborirschuppen,
3 Latrinen,
1 Restaurationshütte,
1 Materialschuppen, von Fachwerk,
1 Stall,
1 Brunnen.
Die Verkaufsbedingungen werden am Verkaufstage öffentlich vorgelesen werden. Etwasige Beschreibungen der Gebäude können in der Zeit vom 1. bis 10. September vorgelesen werden.
Verwaltungs-Kommission des Schießplatzes bei Forchheim

Wirthschafts-Verpachtung.

In einem Amtsbüchsen an der Bahn, mit hartem Verkehr, ist eine Wirthschaft unter billigen Bedingungen zu verpachten. Dieselbe befindet sich in besser Lage mit großen schönen Räumlichkeiten und gutem Keller.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 9.368.1.

9.369. Karlsruhe.
Verkaufsanzeige.
Eine ganz neue, elegant und dauerhaft gebaute **Brack** setze ich hiermit dem Verkauf aus.
C. G. Frey,
Lycenstraße Nr. 1.

9.371.1. **Gesuch.**
Ein gestittetes Mädchen von guter Familie, das Englisch und Französisch spricht, in häuslichen wie in Handarbeiten Erfahrung besitzt und zur Stütze einer Hausfrau dienen kann, sucht bei einer besseren Bürger- oder Beamten-Familie Aufnahme. Es wird mehr auf eine gute Behandlung und tüchtige Anleitung in der Haushaltung gesehen, als auf größere Vergütung. Der Aufenthalt in den Städten Mannheim, Freiburg, Offenburg, Lahe und Stuttgart wären vorzuziehen.
Auskunft ertheilt die Expedition der Karlsruher Zeitung.

9.353. Straßburg. Eine leistungsfähige
Korkstopfenfabrik
sucht tüchtige Reisende oder Agenten in ganz Deutschland. Gest. Offerten belieben man mit Angabe solider Referenzen franko an das Handels-Anstalts-Bureau von **A. Hegwein** in Straßburg i. Elsaß zu richten.

9.359.2. Forchheim.
Pferde-Verkauf.
2 elegante Wagenpferde, 7jährig (Wallach und Stute), beide einspannig eingefahren, 1 Jungpferd, Rappe, 5jährig, einspannig eingefahren, sind dem Verkauf ausgesetzt bei Kaufmann **Gärtner**, Altstadt, Forchheim.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

9.367.1. Lahr.
Fahrnißversteigerung.
Aus der Nachlass der Frau **Friedrich Schult** Wittwe, Elisabetha, geb. **Widmann**, von Lahr, werden in deren Behausung am Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,
anfangend, öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:
1. Möbel, als Schifftiere, Kästen, Kommode, Tische, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Noth, Spiegel;
2. Betten mit Pferdehaarmatratzen;
3. allerhand Getüch und Kleider, Glaswaaren, Porzellan-, Kupfer- und Zinngefäße, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Wand- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.
Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.
Lahr, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisenrichter.

nen in der Zeit vom 1. bis 10. September vorgelesen werden.
Verwaltungs-Kommission des Schießplatzes bei Forchheim

Bürgerliche Rechtspflege.

Radungsverfügungen.
9.206. Nr. 12,699. Emmendingen.
In Sachen **Gerber W. Rehm** in Emmendingen gegen **Mathias Zimmermann** von Wasser, 3 Tr. flüchtig, **Forderung** betr.

Wird Fahrnißpfändung gegen den Beklagten für den Betrag von 13 fl. 45 Kr. und 3 fl. 9 Kr. Kosten, nebst 5 0/10 Zins vom 6. Februar d. J., auf das bei dem Schwiegervater des Beklagten, **Sattler W. H. L. v. d. B.** in Rundingen, befindliche, dem Beklagten gehörige Hen, Stroß, Pflug, Egge, Wagen u. s. w. verfügt.

Plecon erhält der Beklagte auf diesem Wege Nachricht.
Emmendingen, den 16. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
H a u.

Definitive Aufforderungen.

9.205. Nr. 10,615. Eugen. Auf der Gemartung Batterdingen bestgen Nachstehende Liegenhaften:

I. Die **Farrei** baselb f: 1. Karte III. Nr. 131. 144 Ruthen Gemüsgarten, Hausplatz, inbegriffen das Parreigebäude und die Scheuer, mitten im Dorf, neben Straße gegen Blumenfeld und Kirche; 2. Karte I. Nr. 127. 2 Morgen 15 Ruthen Acker im Sebele, Feld Steg, neben Aufhäuser und Lukas Frank; 3. Karte V. Nr. 72. 183 Ruthen Acker, Feld Steg am Ungerbohl, neben Aufhäuser; 4. Karte III. Nr. 363. 1 Morgen 141 Ruthen Acker, Feld Egg in Bergried, neben Aufhäuser.

II. Die **Kaplanei** baselb f: 1. Nr. 71. 105 1/10 Ruthen Garten im Dorf, neben Gerhard Rejmer und Bernhard Keller und Magdalena Stutz (es war früher das Kaplaneihaus hierauf gehalten, welches abgebrochen wurde); 2. Nr. 2729. 1 Morgen 144 Ruthen Gras- und Baumgarten, in Hinterwiesen, neben Simon Preter und Straße; 3. Nr. 2730. 2 Morgen 155 Ruthen Wiesen und zum Theil Acker im Nachtelbach, neben Bach und Viehse Erben; 4. Nr. 2731. 1 Morgen 10 Ruthen Acker, Feld Steg am Wildberg, neben Joh. Ewang. Meßmer und Rafael Nach Erben; 5. Nr. 2732. 301 Ruthen Acker, Feld Egg, ob Stockmaier, neben den Wiesen und Ferdinand Schmid, Wirth, Wittve; 6. Nr. 2733. 247 Ruthen Acker, Feld Wildberg in Krantgärten; 7. Nr. 285. 2 Morgen 318 Ruthen Wald im Josefamt, neben Bened. Preter und David Meßmer.

III. Die **Rejmeri** baselb f: 1. Karte Nr. 500. Egg III. 193 Ruthen Wiese bei der Brunnenstube, neben Hieronymus Stutz Wittve und Augustin Frank Erben; 2. Karte Nr. 164. Steig II. 198 Ruthen Acker, Feld Steig, im Niebader, Schuppen, neben Koner Jimus und Rupert Keller Erben; 3. Karte Nr. 461. III. 210 Ruthen Acker im Schelmengäßle, neben Josef Gruber, Seiler, und Thimot. Gruber Erben; 4. Karte Nr. 53. Egg III. 180 Ruthen Acker, Feld Egg am Bülz, neben Anton Frank Erben und Sebastian Maier;